Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 73. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Donnerstag, den 30. März Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Die vorletzte Nummer

in dem laufenden Quartal ist nunmehr erschienen. Es ist deshalb für unsere Postabonnenten die höchste Zeit, das Abonnement auf diese Zeitung für das folgende Vierteljahr (April, Mai, Juni) zu erneuern.

Außer dem Landbriefträger nehmen alle Postanstalten sowie unsere Agenten und Boten und die Geschäftsstellen in Beckum, Bielefeld, Oelde und Wiedenbrück Bestellungen auf diese Zeitung zu den am Kopfe der Titelseite vermerkten Preisen jederzeit entgegen.

Wer das 3seitige **„Illustrierte Sonntagsblatt“** zu unserer Zeitung wünscht, muß dies bei der Bestellung **ausdrücklich angeben.** Bei der Post ist in diesem Falle die **Ausgabe B** dieser Zeitung zu bestellen.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 29. März. **Der Reichstag** nahm heute nach unerheblicher Debatte die Militärvorlage und die Vorlage betr. die zweijährige Dienstzeit in dritter Lesung an und trat dann in die dritte Lesung des Etats ein. Die Redelust der Abgeordneten scheint dadurch, daß die Sitzungen jetzt um 11 Uhr anfangen, nicht eingeschränkt worden zu sein. Die Sitzung dauerte heute 8 Stunden, und trotzdem war die Etatsberatung sachlich nur wenig gefördert worden. Die Beratung des Etats begann mit einer langen Rede des Abg. Bebel (Soz.), in der dieser die Haltung der Regierung und des Reichskanzlers zum Bergarbeiterstreik kritisierte. Hieran knüpfte sich eine umfangreiche Polendebatte, in der von beiden Seiten in der breitesten Weise die bekannten Argumente vorgebracht wurden. Den Schluß dieser Auseinandersetzungen bildete eine lange Rede des Reichskanzlers Grafen Bülow, in der dieser zunächst betonte, die preußische Ostmarkenpolitik werde mit Stetigkeit fortgesetzt werden. Hierauf ging er auf die von verschiedenen Seiten gestreifte Marokko-Frage ein und betonte, daß Deutschland an Marokko in keiner Weise territorial, sondern nur wirtschaftlich interessiert sei, und daß man sich zur Wahrung dieser wirtschaftlichen Interessen zunächst mit dem Sultan von Marokko in Verbindung gesetzt habe. Sodann polemisierte der Reichskanzler ausführlich gegen einzelne Aeußerungen des Abg. Bebel und wies namentlich die Behauptung zurück, daß er im Bergarbeiterstreik und bei Einbringung der Bergwerksgesetznovelle nicht eine unparteiische Haltung eingenommen habe. Einer abermaligen Erwiderung des Abg. Bebel trat der Reichskanzler nochmals entgegen, wobei er sich speziell mit dem Wolkenkuckucksheim des sozialdemokratischen Zukunftsstaates befaßte. In der Spezialberatung fragte beim Etat der Kolonialverwaltung Abg. Erzberger (C.) an, ob neuere Nachrichten über die Entwickelung der Dinge in Kamerun eingelaufen seien, er deutete gleichzeitig an, daß durch das Gebaren der Süd-Kamerun-Gesellschaft, der ohne nennenswerte Gegenleistungen große Landkonzessionen gewährt worden seien, Unzufriedenheit und Erbitterung unter den Eingeborenen entstanden sei. Kolonialdirektor Dr. Stübel trat dieser Auffassung entgegen; die entstandenen Unruhen hätten mit dem Vorgehen dieser Gesellschaft gar nichts zu tun. Im übrigen betonte er, daß es sich bei der Vermehrung der Schutztruppe in Kamerun nicht um eine Repressiv-, sondern lediglich um eine Präventivmaßregel handle. Vorläufig sei es zu großen Unruhen noch nicht gekommen.

+ **Das Abgeordnetenhaus** überwies am Mittwoch nach verhältnismäßig kurzer Debatte das **Zechenstillegungsgesetz** an die gestern gewählte Kommission für die erste Berggesetznovelle. Die Redner aller Parteien waren mit den Grundsätzen, die für den Betriebszwang aufgestellt sind, einverstanden. Sie erkannten an, daß der Staat in das von ihm verliehene Bergwerkseigentum stärker hineingreifen kann, als in das gewöhnliche Privateigentum. Nur über den Weg, wie das öffentliche Interesse gegenüber Zechenstillegungen gewahrt werden soll, gingen die Meinungen auseinander. Vom Zentrum vertrat Abg. Dinslage den Standpunkt, daß der Betriebszwang möglichst kurze Zeit dauern soll, sowie daß Rechtsmittel geschaffen werden müssen, die die Erledigung der Streitfragen in beschleunigtem Tempo, aber unter Berücksichtigung der berechtigten Wünsche der Bergwerkseigentümer ermöglichen. Die Nationalliberalen präzisierten die letztere Forderung dahin, daß über die Frage, ob ein Bergwerk noch rentabel ist oder in Zukunft wieder rentabel wird, nicht Techniker oder Juristen entscheiden sollen, sondern im Bergbaufach tätige Kaufleute. Der Minister Möller zeigte sich bereit, gegenüber den Anordnungen der Bergbehörde das Beschreiten des Rechtsweges für zulässig zu erklären, ohne daß er sich auf eine bestimmte Rechtsform festlegte. Auch sonst erklärte er sich zum Entgegenkommen bereit, wenn nur erreicht werde, daß das Gesetz wirksam bleibe. Im übrigen wünschten mit dem Minister alle Redner, daß die Existenz des Gesetzes für sich schon genügen werde, um weitere Zechenstillegungen zu verhindern. Nach Erledigung dieser Materie nahm das Haus debattelos in 2. Lesung das Gesetz über die **„Schadloshaltung“ des Hauses Holstein-Glücksburg** an und begann dann mit der ersten Lesung der **Eisenbahnvorlage.** Minister v. Budde schilderte in glänzenden Farben, was in den letzten 25 Jahren in Preußen auf dem Gebiet des Eisenbahnbaues getan worden sei. Indessen fand er mit seiner Behauptung, daß mehr, wie jetzt geschehe, überhaupt nicht getan werden könne, keineswegs allgemeinen Beifall. Die Konservativen freilich stimmten ihm zu. Ihnen fällt ja fortgesetzt der Löwenanteil von allen neuen Bahnen zu. Die Abgg. Wallenborn (Z.) und Macco (nl.) wiesen darauf hin, daß der Westen ganz erheblich zu kurz kommt und daß viel mehr für die armen Gebirgsgegenden im Westen geschehen müsse. Sie verlangten auch einmütig eine Erleichterung der den Gemeinden beim Nebenbahngrunderwerb auferlegten Lasten. Am Schluß der Sitzung begann der bei der Eisenbahnvorlage übliche Vortrag von Bahnbauwünschen seitens der einzelnen Abgeordneten.

+ **Die Kommission des Abgeordnetenhauses** zur Vorberatung der Berggesetznovelle ist heute gewählt worden und hat den Vorsitz dem Abg. Dr. Spahn (C) und Beuchelt (k) übertragen. Außerdem sitzen vom Zentrum in der Kommission die Abg.: Brust, Hitze, Geisler, Stötzel, Graf Strachwitz-Bartelsdorf und Trimborn. — Die Kommission wird ihre Beratungen am Freitag aufnehmen.

+ **Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** hat am Dienstag den Antrag betr. die Sonntagsruhe für die Eisenbahnbeamten und Arbeiter der Regierung zur Erwägung überwiesen und den Antrag des Frhr. v. Zedlitz, welcher wünscht, daß die vom Hause jetzt beschlossenen Stellenzulagen von resp. 600, 400, 200 Mk. für die Direktoren, Lehrer und Lehrerinnen am Seminar, die jetzt als persönliche Zulagen gelten, vom nächsten Jahre an pensionsfähig gemacht werden, abgelehnt. Die Petitionen der Schuldiener an staatlichen höheren Lehranstalten um Besserstellung werden der Regierung als Material überwiesen. Der Antrag des Abg. Gamp, der eine erhebliche Erhöhung des Fonds zu Unterstützungen für Geistliche aller Bekenntnisse wünscht, wurde angenommen.

Dänemark. □ Kopenhagen, 29. März. Der Reichstag nahm heute endgültig den Gesetzentwurf betreffend Einführung der **Prügelstrafe** an.

Italien. Rom, 27. März. In der **Ansprache an das Kardinalskollegium** sagte der Papst: „Wir haben uns schon mit Euch beklagt, daß in Frankreich der Religion sehr schädliche Bestrebungen im Werke sind. Wir haben weniger wegen der Absicht der Aufhebung des vom Papst und der Regierung der Republik am Beginn des verflossenen Jahrhunderts zum gemeinsamen Wohl des Staates und der Religion abgeschlossenen Vertrages Klage geführt, als wegen der Absicht der dauernden Trennung von Staat und Kirche in Frankreich. Trotzdem wir mit allem Eifer und in jeder Weise bis in die letzten Tage uns bemüht haben, ein so großes Unglück abzuwenden, und trotzdem es unser Wille ist, unsere Versuche fortzusetzen — denn nichts liegt uns ferner, als der Wunsch, uns den geschlossenen Verträgen zu entziehen — ist die Angelegenheit doch mit einer solchen Leidenschaft betrieben worden, daß man glauben muß, daß es in kurzem zu einer Katastrophe kommen müsse. Wir bedauern tief das Los des französischen Volkes, welches wir von ganzem Herzen lieben, denn jeder Schaden, der die Kirche trifft, hat eine Rückwirkung auf das öffentliche Wohl im allgemeinen. Nicht nur die französischen Katholiken, für welche die Verteidigung der Kirche eine heilige Sache sein muß, haben die Pflicht, daran zu denken, damit ein so großes Unglück dem Vaterlande erspart werde, sondern auch alle diejenigen, welche den Frieden und die Ruhe im Staatsleben lieben.“ — Die Ansprache gedenkt dann in Ausdrücken tiefster Betrübnis des in Ostasien wütenden Krieges und spricht den Wunsch aus, daß die Fürsten und Völker sich vom Geiste der Eintracht erfüllen lassen möchten. Die Leiden, die die Menschheit allenthalben zu tragen habe, seien so zahlreich und so schwer, daß sie nicht noch durch blutige Kriege vermehrt werden sollten. Mit Freude erwähnt hierauf die Ansprache, daß Brasilien, Peru und Bolivia ihre Grenzstreitigkeiten einer von einem päpstlichen Nuntius geleiteten Kommission zur schiedsgerichtlichen Regelung unterbreitet haben. Anderseits sei zu bedauern, daß die Politik der Republik Ecuador so kirchenfeindlich sei. Schließlich gedenkt der Papst der im vergangenen Dezember von den Katholiken der ganzen Welt begangenen Feier des Jubiläums des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis.

):(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Stimmung im russischen Lager erscheint recht gedrückt. Nicht nur die gefährliche militärische Lage, sondern auch die Nachrichten von Unruhen in der Heimat üben den schlimmsten Einfluß auf die Truppen und auf alle, die sie begleiten. Aus Gundschulin wird gemeldet: Die Station Tschantafu haben die Russen geräumt, die Japaner rücken täglich etwa 10—15 Werst vor. Das Gerücht von einer weiten Umgehungsbewegung durch die Japaner zu beiden Seiten der Eisenbahn hat sich bewahrheitet; vorläufig wird jedoch darin keine besondere Gefahr erblickt, da es sich bisher nur um geringe Streitkräfte handelt. Die Gegend ist fast durchweg gebirgig und sehr geeignet für eine hartnäckige Verteidigung. Trotzdem wird der weitere Rückzug nach Sibirien für das Wahrscheinliche gehalten. Daraus ergibt sich, daß die Armee, die ihre Rückzugslinie, die Eisenbahn, bisher im Rücken habe, dann parallel zu ihr stehen würde. Bei einer derartigen Anordnung brächte jeder plötzliche oder zufällige Durchbruch der russischen Front die Gefahr mit sich, von der Basis abgeschnitten zu werden. Dasselbe gilt dann auch von jeder Umgehungsbewegung. Außerdem verlangt die Bewachung der Eisenbahn unvergleichlich mehr Kräfte. Man befürchtet auch, daß die russische Armee von Wladiwostok und dem Ussuri-Landstrich abgeschnitten wird. Wladiwostok muß nach hiesiger Ansicht, so lange noch Zeit dazu ist, nicht auf sechs Monate, sondern auf 1½—2 Jahr mit Proviant und Munition versorgt werden. Die politische Bewegung im Innern Rußlands macht nach einer Meldung des Korrespondenten der „Nowoje Wremja“ den denkbar schlechtesten Eindruck auf die Truppen im fernen Osten. Auf dem Kriegsschauplatz erblickt man eine Nation voll hohen Patriotismus, wo jeder die große historische Bedeutung dieses Krieges begreift, wo jeder nur den Sieg zu erringen bestrebt ist. „Und dort im Innern des Reiches? Viele Russen kennen die Wichtigkeit des Krieges, sie stehen ihm feindlich gegenüber und benutzen die schwere Lage des Vaterlandes, um größere Freiheit zu erlangen. Diese täte ja zweifellos dem ganzen Volke not, doch kann man das alles erst nach Beendigung des Krieges verlangen. Anstatt die schwergeprüfte Armee zu trösten, treffen hier ganze Stöße von Proklamationen ein, die dazu raten, anstatt weiter zu kämpfen, lieber zu den Japanern überzugehen. Derartige Proklamationen sendet nicht einmal der Feind; er wirft nur Telegramme in unser Lager über die Unruhen im Innern Rußlands. Begreift man gar nicht den Ernst der Lage?“ so schließt der Korrespondent.

Not in der Mandschurei.

Seit der Schlacht bei Mukden hat die chinesische Rote Kreuz-Gesellschaft 15000 Flüchtlinge zu verpflegen. Tausende erhielten Obdach in Simmunting, Mukden und Liaujang. Noch heute fristen viele der Farmer aus der Umgegend von Liaujang ihr Leben nur durch die Hilfe des Roten Kreuzes. Dieses hat für Korn allein, seitdem es seine Arbeit aufnahm, 300000 M. verausgabt. Durch die Eisenbahn wurden mehr als 50000 chinesische Flüchtlinge in das Innere Chinas versandt. Viele Farmer kehren jetzt mit dem Eintreten einer wärmeren Jahreszeit in die verwüstete Heimat zurück, besitzen jedoch weder Vieh, noch Ackerbaugeräte. Der chinesische Spezialkommissar hat bei seiner Regierung beantragt, diesen Leuten Saatkorn zu liefern. Für die kranken und verwundeten Chinesen wurden in Mukden und Kaiyuan je vier Hospitäler eröffnet. Man wird wahrscheinlich noch weitere Hospitäler errichten müssen. Die Zahl der in den letzten Schlacht verwundeten Chinesen war, wie der Reutersche Korrespondent in Niutschwang mitteilt, nur gering, aber man befürchtet, daß mit der Sommerhitze furchtbare Epidemien ausbrechen werden, da Tausende von Leichen nur oberflächlich eingescharrt wurden.

Die gefangenen Russen.

Tokio, 28. März. Die bei Mukden gefangengenommenen Russen beginnen, wie der Berl. Lok.-Anz. berichtet, in Japan einzutreffen; sie machen in ihren zerrissenen Uniformen den Eindruck schrecklicher Verwahrlosung. Die gefangenen Krieger werden hier sehr gut aufgenommen. Die Zahl der bei Mukden Gefangenen wird jetzt auf 65000 angegeben. Nogis Armee nahm 35000 Mann gefangen, das Zentrum 20000, Kuroki 10000. 18000 Gefangene entkamen wieder während der Verwirrung nach der Schlacht. 47000

von den bei Mukden gefangenen Russen wurden nach Japan transportiert, so daß die sich Gesamtzahl der in Japan internierten Gefangenen auf 86 000 beläuft.

Petersburg, 28. März. Der Kommandierende der dritten Mandschureiarmee, General der Kavallerie Baron Kaulbars, erhielt das Kommando der zweiten Mandschureiarmee und wurde durch den General der Infanterie, Batjanow, ersetzt.

London, 28. März. Allem Anscheine nach ist die neue japanische Anleihe bedeutend überzeichnet worden. Aus Hamburg allein sind Bewerbungen um 1½ Million Pfund Sterling eingegangen.

Aus dem Regbz. Minden.

Bielefeld, 28. März. Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei A.-G. vorm. H. Koch & Co. in Bielefeld. Wie der Bericht über das Geschäftsjahr 1904 erwähnt, war der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahre im allgemeinen ein befriedigender, daher hat auch der Gewinn wieder eine normale Steigerung erfahren. Leider konnte die neue Eisengießerei das Erträgnis des Jahres noch nicht mit beeinflussen, weil sich ihre Fertigstellung wider Erwarten verzögert hat. Die Nähmaschinenfabrik war dauernd gut beschäftigt, und der Umsatz hat sich wieder gehoben. Auch für das neue Jahr sind die Aussichten gut. Ebenso reichlich war die Eisengießerei mit Aufträgen versehen, sodaß die Gesellschaft öfter in die Lage kam, nicht prompt genug liefern zu können. Fahrräder sind etwas mehr fabriziert als im Jahre vorher, leider aber auch, der Not gehorchend, zu recht billigen Preisen abgesetzt. Die Lederwaaren sind in ihrer Entwickelung hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben. Der Ueberschuß pro 1904 beträgt einschl. 3710 M. Vortrag aus 1903 286019 M., der wie folgt Verwendung finden soll: Ueberweisung an den Spezialreservefonds 20000 M., Delkredere-Konto 20000 M., 10 pCt. Dividende 180000 M., (i. V. 12 pCt.), Tantieme an den Aufsichtsrat, Vergütung an den Vorstand und Gratifikationen an Beamte 46529 M., Ueberweisung an das Unterstützungskonto 3000 M., Vortrag auf neue Rechnung 16490 M. Die Bilanz weist an Debitoren 592875 M. (551662 M.), an Kasse und Wechsel 487604 M. (92650 M.), an Beständen an Waren 455583 M. (191977 M.), ferner an Hypotheken 77349 M. (79746 M.) auf. Dem gegenüber stehen 58469 M. (320979 M.) Kreditoren. Der Spezialreservefonds beläuft sich auf 205509 M. (205509 M.) Ferner steht das Reservefonds-Konto noch mit 350558 M. in der Bilanz zu Buche.

Bielefeld, 30. März. Die Herbstübungen des 7. Armeekorps. Das Generalkommando des 7. Armeekorps hat folgende Bestimmungen für die Herbstübungen des 7. Armeekorps getroffen: Es üben die beiden Divisionen für sich. Zunächst findet nach der Regimentsbesichtigung Manöver der 13. und 14. Brigade statt, hieran anschließend Divisionsmanöver. Das Korpsmanöver wird zwei Tage in Anspruch nehmen. — Die Verwendung von Kavallerie wird gering sein, weil ein großer Teil der Kavallerie zum 8. Armeekorps übertritt und an dem Kaisermanöver teilnimmt. Außerdem werden zwei Kavallerie-Divisionen A. und B. aufgestellt, die unter sich üben. Die Einziehung der Reserven, insbesondere der jüngsten Jahresklassen, wird in diesem Jahre einen größeren Umfang annehmen. — Die Uebungen des Beurlaubtenstandes haben bereits mit den ehemaligen Einjährig-Freiwilligen, die nicht Offiziers-Aspiranten sind, begonnen. Diese Kategorie ist so früh eingezogen, damit sie an den Schlußübungen der am 1. April zur Entlassung gelangenden Einjährig-Freiwilligen teilnehmen kann, um die Qualifikation zum Offiziers-Aspiranten zu erlangen. Die Ableistung der Uebung B im unmittelbaren Anschluß an die Uebung A soll nur in ganz besonders dringenden Fällen genehmigt werden.

Bielefeld, 30. März. Besitzwechsel. Die Besitzung Niederstraße 22 ging am 27. d. Mts. notariell an Herrn Gustav Steffens in Solingen für den Preis von 145000 Mark über.

Bielefeld, 30. März. Versetzung. Herr Gerichtsvollzieher Wittenburg ist zum 1. April von Bielefeld nach Bünde versetzt worden. An seine Stelle kommt der Gerichtsvollzieher Wehmeier aus Bünde.

Heepen, 29. März. Ein peinlicher Vorfall ereignete sich, wie die Westf. Ztg. berichtet, am Dienstag Nachm. bei einer Beerdigung auf dem Kirchhofe zu Heepen. In Gegenwart des Pastors trat ein Mann mit einem großen Kranz mit blutroter Schleife an das offene Grab und legte im Namen der sozialdemokratischen Partei den Kranz nieder mit dem Hinzufügen: Leicht sei Dir die Erde! Auf den Verweis des Geistlichen: Hier wird nicht gesprochen! betrat ein zweiter Mann den Raum vor dem Grabe mit einem Kranze und legte selbigen im Namen des Metallarbeiterverbandes nieder, worauf der amtierende Geistliche unter Protest den Kirchhof verließ mit dem Bemerken, in Zukunft keine Rede mehr am offenen Grabe zu halten, wenn andere Unberufene dort Reden halten wollten.

Hausberge, 28. März. Der verschwundene Bräutigam. Zwischen dem aus Ovenstädt bei Minden gebürtigen Matrosen Stöver und der hierselbst wohnenden Haustochter Möhl sollte heute Morgen um 11 Uhr vor dem Standesamte die Trauung stattfinden. Gegen 6 Uhr heute Morgen entfernte sich der Bräutigam mit den Worten, er wolle eben nach seinem in der unmittelbaren Nähe der Glasfabrik „Porta Westfalica" bei Hausberge in der Weser liegenden Bockschiffe sehen. Stunde um Stunde verrann, ohne daß der Erwartete eintraf. Im letzten Augenblick eilte die Braut in verzweifelter Angst zum Schiffe. Aber hier war der Bräutigam nicht mehr. Alles Suchen war vergebens. Man nimmt allgemein an, daß der Bräutigam beim Passieren des Schiffes, welches etwas vom Ufer ab lag, in die Weser gefallen und ertrunken ist. Für diese Annahme spricht schon der Umstand, daß Stöver sein ganzes Geld nebst Sparkassenbuch und sonstigen Papieren zurückgelassen hat. Der Vorfall wird allgemein bedauert. (Westf. Ztg.)

Schloß Holte, 28. März. Baumfrevel. Die an der neuen Chaussee gepflanzten Kirschbäume sind in frevelhafter Weise beschädigt worden. Die Pfähle sind an den Bäumen meistens schon seit einigen Wochen verschwunden, jetzt hat sich der Uebermut gegen die Bäume selbst gerichtet.

Gütersloh, 30. März. In den Sommerfahrplanentwurf vom 1. Mai d. Js. sind dem Antrage der Handelskammern zu Minden, Bielefeld und Detmold entsprechend, nachträglich noch folgende neue Personenzüge mit 1.—4. Wagenklasse aufgenommen: Zug Nr. 199: Gütersloh ab 7,16 Vorm., Bielefeld an 7,45 (Anschluß von Osnabrück), Bielefeld ab 7,50, Herford an 8,09 (Anschluß von und nach Detmold und Bünde), Herford ab 8,11, Minden an 8,57, Minden ab 9,01; Wunstorf an 10,00 (Anschluß an Schnellzug Nr. 151 nach Hannover an 10,27) und hierdurch Anschluß an Schnellzug 86 nach Süddeutschland, Hannover ab 10,44), Wunstorf ab 10,13, Hannover an (10,48. Der Gegenzug Nr. 200 wird verkehren: Hannover ab 5,36 Vorm., Wunstorf ab 6,10 (Anschluß von Nienburg), Minden an 7,11, Minden ab 10,46 Vorm., Löhne an 11,20 (Anschluß von Osnabrück und nach Hameln), Löhne ab 11,22, Herford an 11,34 (Anschluß nach Detmold-Altenbeken), Herford ab 11,35, Bielefeld an 11,57, Bielefeld ab 11,59, Gütersloh an 12,24 Nachm. Die Züge halten auf allen Zwischenstationen und stellen eine wesentliche Verbesserung des Fahrplans für die lebhafte Strecke Gütersloh-Minden-Hannover dar.

+ **Neuenkirchen** (Kr. Wiedenbrück), 29. März. Am heutigen Tage fand an der hiesigen landw. Fortbildungsschule die Schlußprüfung und die Entlassung der Schüler statt, wozu das Kuratorium, Vertreter des Landwirtsch. Vereins und Eltern der Schüler erschienen waren. Herr Pfarrer Lübbert leitete als Vorsitzender des Kuratoriums die Prüfung, die sich auf sämtliche Lehrgegenstände erstreckte. Die Antworten bewiesen, daß sich die Schüler die notwendigen Kenntnisse, soweit sie der Lehrplan vorschreibt, in reichem Maße erworben hatten, und daß die Lehrer es verstanden haben, das Interesse für die landwirtschaftlichen Fragen zu wecken, zu beleben und zu fördern. In einer Schlußansprache ermahnte der Herr Pfarrer die Schüler, auf der gewonnenen Grundlage weiter zu bauen zum eigenen Nutzen, zum Wohle der Gemeinde, zum Segen der Gesamtheit. Weiterhin legte er die Erfolge der Schule seit ihrem zehnjährigen Bestehen dar, wies hin auf die Notwendigkeit des Schulbesuches und den zweijährigen Lehrgang und schloß mit dem aufrichtigen Wunsche für ein weiteres Emporblühen.

Aus dem Regbz. Münster.

Beckum, 30. März. Wicking'sche Portland-Zement- und Wasserkalkwerke, Recklinghausen. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 10. Mai d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 5 Proz. (i. V. 0) vorzuschlagen.

Gunnigerloh, 30. März. „Finkenberg", A.-G. für Portlandzement und Wasserkalkfabrikation in Gunnigerloh i. W. (Sitz Hamm i. W.) Wie dem Westf. Merk. mitgeteilt wird, schlägt der Aufsichtsrat der am 29. April stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. (i. V. 0) auf das Aktienkapital von 1 Million Mk. vor.

Greven, 27. März. Wegen Lohndifferenzen haben heute die Arbeiter und Arbeiterinnen der Weberei Herm. Biederlack u. Co. in Greven die Arbeit niedergelegt.

Münster, 29. März. Abiturientenprüfung. Die unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrats Dr. Hechelmann in den letzten Tagen hier abgehaltene mündliche Prüfung der diesjährigen Abiturienten unseres Paulinischen Gymnasiums wurde heute Morgen zu Ende geführt. Sie hatte das Ergebnis, daß sämtliche 55 Oberprimaner bis auf zwei glücklich bestanden. 30 derselben war die mündliche Prüfung überhaupt erlassen worden. (Westf. Merkur.)

Buer, 27. März. Das unvorsichtige Spielen mit einem Teschin wurde gestern Vormittag dem 13jährigen Schüler August Kolsmann in der Hugostraße zum Verhängnis. K. trug das Schießinstrument in der Tasche, wobei es sich durch eine Unvorsichtigkeit entlud und die Kugel den Jungen ins Herz traf. K. war sofort tot.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Hamm, 28. März. Wohl nur auf krankhaften Ehrgeiz ist ein höchst bedauerlicher Vorfall, der sich heute Nachmittag an der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule abspielte, zurückzuführen. Der Schüler K., der eine geringe Note im Betragen in seinem Zeugnis erhalten hatte, das er heute mit der Unterschrift seines Meisters versehen wieder zurückgeben mußte, zog plötzlich auf dem Schulhofe, nachdem seine Mitschüler in's Schulhaus getreten waren, einen Revolver hervor und brachte sich einen gefährlichen Schuß in der Magengegend bei. Er wurde sofort in das katholische Krankenhaus gebracht und in ärztliche Behandlung genommen.

Hamm, 28. März. Großes Aufsehen erregte seiner Zeit die Festnahme des früheren Rechnungsführers der Zeche „de Wendel", nachherigen Direktors der Kölner Sprengstoffabrik, Gustav Becker. Bei seinem Austritt aus der Bergwerksgesellschaft ergab sich in den Kassen ein Fehlbetrag von etwa 7000 Mk. Die Verwaltung stellte keinen Strafantrag, weil die Verwandten sich bereit erklärten, den Fehlbetrag in Raten zu ersetzen. Die Sache kam indessen dennoch zur Kenntnis der Behörde. Becker wurde, als er von einer Reise nach Schlesien zurückkehrte, in Haft genommen. Er gestand sofort alles ein und erklärte, er habe den Betrag an sich genommen, weil man ihn von anderer Seite gedrängt habe, es handele sich geradezu um eine Erpressung. Nähere Angaben machte Becker nicht. Auch über den Verbleib der Summe machte er keine Angaben. Es scheint sich um Dinge zu handeln, die Becker abermals mit dem Strafgesetz in Konflikt bringen könnten. Von dem Direktor der Kölner Sprengstofffabrik wurde Becker, der sich heute vor der Strafkammer in Dortmund wegen Unterschlagung zu verantworten hatte, das Zeugnis eines intelligenten Kaufmannes ausgestellt, der alle Geschäfte in der besten Weise geführt habe. Das Gericht verurteilte Becker zu 6 Monaten Gefängnis; 3 Monate wurden ihm auf erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. Der Vertreter der Anklage hatte 1½ Jahre Gefängnis in Antrag gebracht. Da das Strafmaß keinen Fluchtverdacht mehr rechtfertigt, wurde der Haftbefehl aufgehoben.

Bochum, 28. März. Nach einer dem Abg. Brust aus dem Wahlkreise Recklinghausen zugegangenen Mitteilung ist auf Zeche „Ewald Fortsetzung" von 600 Mann Belegschaft bisher 228 gekündigt worden, woraus geschlossen wird, daß auch im nördlichen Kohlenbezirk Zechenstillegungen geplant sind.

Bochum, 28. März. Auf der Zeche „Bommerbänker Tiefbau", die stillgelegt werden soll, stürzte der Förderkorb in den Schacht. Die Schachtzimmerung wurde zerstört. Die ganze Belegschaft muß feiern.

Duisburg, 29. März. Ueber eine Vereinigung der Häfen von Duisburg und Ruhrort finden, nach der „Köln. Volksztg.", Verhandlungen statt. Danach soll Alt-Ruhrort mit der ehemaligen Gemeinde Laar mit Duisburg vereinigt werden, während die ehemalige Gemeinde Beeck mit Hamborn vereinigt werden soll. Hamborn soll alsdann zum Stadtkreis erhoben werden.

L. Osnabrück, 23. März. Eine Warnung vor Mischehen haben die evangelisch-lutherischen Geistlichen der Inspektion Georgsmarienhütte in Form einer von den Kanzeln verlesenen Ansprache an ihre Gemeinden ergehen lassen. Allen Kirchenvorständen wird darin dringend anheim gegeben, zu beschließen, daß denjenigen lutherischen Männern, die sich in der katholischen Kirche trauen lassen und damit katholische Kindererziehung zusagen, die kirchlichen Rechte aberkannt werden und solches in jedem einzelnen Falle mit Nennung des Namens und Angabe der Gründe der Gemeinde durch Abkündigung von der Kanzel mitgeteilt werde. Im übrigen aber wird vor der Eingehung von Mischehen überhaupt gewarnt unter Hinweis auf die Gefahr, daß dadurch der konfessionelle Zwist in die Familien hineingetragen wird.

Uelzen, 27. März. Stoff zum Nachdenken gibt folgende Anzeige in der hiesigen Kreiszeitung, die auch ohne Kenntnis der Vorgeschichte verständlich genug ist: „Auf die Annonce meines Schwiegersohnes Maykuß aus Lüder in Nr. 68 der Kreiszeitung erwidere ich, daß ich einstweilen noch die Wirtschaft auf meinem Vollhof habe und mit ausdrücklich „die freie Verfügung über das zum Wirtschaftsbetriebe bestimmte Gerät und Vieh" vorbehalten habe. Ich werde deshalb auch wohl ohne Einwilligung meines Schwiegersohnes Pferde verkaufen dürfen. Uebrigens warne ich hiermit jedermann dringend vor zu früher Hofesübergabe, denn wenn es uns, die wir nur ein einziges Kind und Erbe haben, so geht, wie mag es dann wohl anderen ergehen. Lüder, den 22. März 1905. Burmeister, Gemeindevorsteher." (Z. V.)

Vermischtes.

— **Berlin**, 24. März. Isadora Duncan und der Gerichtsvollzieher. Daß sogar der „gesundheitfördernde" Sport des Barfußtanzens nervös machen kann, mußte gestern dessen eifrigste Förderin Miß Isadora Duncan vor Gericht zugeben. In altgriechischem, weißem und weitfaltigem Gewande und Sandalen an den Füßen erschien Miß Isadora als Angeklagte vor der 16. Abteilung des Schöffengerichts zu Charlottenburg. In ihrer Begleitung fand sich in gleicher Tracht ihre Schwester, welche in der Duncanschen Tanzschule im Grunewald als Lehrerin der veredelten Tanzkunst fungiert. Die Anklage gegen Frl. Duncan lautete auf Beleidigung und Bedrohung. Den Vorsitz führte Amtsrichter Berschmidt. Eines Tages hatte der Gerichtsvollzieher Rapsch den Auftrag, einige in neugriechischer Sprache verfaßte Urkunden, welche Miß Duncan aus Griechenland eingefordert hatte, in der Behausung der Tänzerin abzuliefern. Miß Isadora war kurz vordem von einer zweitägigen Gastspielreise aus Dresden zurückgekehrt, die ihre Nerven stark in Anspruch genommen hatte. In höchst ungnädiger Stimmung lag sie auf einer Chaiselongue, als ihr der Besuch des Gerichtsvollziehers gemeldet wurde. Dies Wort „Gerichtsvollzieher" mußte bei Miß Duncan wohl etwa dieselbe Wirkung hervorrufen wie bei einem Studenten, dessen Habseligkeiten um Verschiedenes verringert werden sollen; denn nach längerem Warten im Empfangszimmer wurde der Beamte erst nach dem Bibliothekzimmer geführt. Hier wurde ihm ein sehr unfreundlicher Empfang zuteil. Er legte die betreffenden Urkunden pflichtgemäß vor und fragte erst höflich, ob er sich in der Zwischenzeit setzen könne, da er längere Zeit bisher stehen mußte. Miß Duncan ging sofort auf den völlig verdutzten Beamten los: „Sie unverschämter Mensch, machen Sie, daß Sie rauskommen!" Der Gerichtsvollzieher zog es vor, da seine Amtstätigkeit beendet war und Miß Duncan immer erregter wurde, schleunigst nach dem Korridor zu retirieren. Dies ging ihr jedoch nicht schnell genug. Miß Isadora half dem Beamten, nicht nur seine Gehwerkzeuge schneller in Bewegung zu setzen, sondern verursachte auf dem Korridor auch noch folgende hübsche Szene: Ehe es sich der Gerichtsvollzieher versah, hatte ihm Fräulein D. die rote Aktenmappe aus den Händen gezogen und mit unglaublicher Fingerfertigkeit in viele Stücke gerissen, natürlich inklusive der darin enthaltenen amtlichen Schriftstücke. In den höchsten Tönen der Erregung schrie Isadora: „Machen Sie, daß Sie rauskommen, sonst hole ich eine Pistole und schieße Sie nieder!" Der Gerichtsvollzieher raffte schleunigst die Papierfetzen zusammen und verschwand, ehe Fräulein D. wieder auf der Bildfläche erschien. In dem gestrigen Termine wurde Miß Isadora Duncan durch den Rechtsanwalt Leonh. Friedmann verteidigt, während der vereidete Dolmetscher der englischen Sprache Julius Haacke die Verständigung zwischen Gerichtshof und Tänzerin vermittelte. Sie behauptete, durch das zweitägige Tanzen sehr nervös geworden zu sein. Durch das plötzliche Erscheinen des Gerichtsvollziehers sei sie „irritiert" (!) worden und habe nur den Gedanken gehabt: „Der Mann muß hinaus". Mit dem graziösesten Lächeln gab Miß Duncan ihre Aussage ab, die erst durch einen Dolmetscher übersetzt werden mußte, da sie der deutschen Sprache nur wenig mächtig ist. — Der Verteidiger glaubte in der nervös-erregten Stimmung der Angeklagten genügend Gründe zu finden, welche eine milde Strafe rechtfertigten. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagte trotz des ziemlich gröblichen Exzesses nur zu einer Geldstrafe von 150 Mark.

An Isadora.

Aber holde Isadora,
Was von dir hab' ich vernommen!
Du, sonst eine sanfte Taube,
Ja, ein Lamm sogar zu nennen,
Zur Hyäne wardst Du plötzlich.
Angeschnauzt — ach Isadora,
Dieses Wort von dir zu brauchen
Tut mir weh, doch muß heraus es.
Angeschnauzt und rausgeworfen
Hast du einen ganz unschuld'gen
Biederen Gerichtsvollzieher,
Der doch gar nichts dir getan hat!
Nicht genug damit, entrissen
Hast du ihm auch seine schöne
Rote Mappe, sie zerrissen
D'rauf in hunderttausend Fetzen
Und bedroht ihn mit dem Tode.
Isadora, ach, die Grazien,
Die doch sonst bei jedem Schritte
Dich begleiten, schreiend, kreischend
Flohn sie wie erschreckte Vögel.
Unrecht tatst du, Isadora!
Statt den Aermsten so zu schrecken,
Hättst du ihn umtanzen sollen,
Dann verwirrt zwar und verlegen
Hätt' er sich zurückgezogen,
Aber heil und ungekränkt doch,
Und du hättest, Isadora,
Was doch nicht ganz Nebensache,
Hundertfünfzig Mark erspart. (Klodd.)

— **New-York**, 28. März. Rousseau, der gestern verurteilt wurde, weil er im Jahre 1903 eine Höllenmaschine an Bord des Dampfers Umbria untergebracht hatte, hat eine Aufsehen erregende Erklärung über die Sprengung des amerikanischen Kriegsschiffes Maine abgegeben, die den Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges beschleunigte. Rousseau sagte aus, er sei für die kubanischen Aufständischen mit der Anfertigung von Bomben beschäftigt gewesen, wodurch die spanischen Kriegsschiffe zerstört werden sollten. Ein kubanischer Mitverschworener habe irrtümlicherweise in der Dunkelheit eine Mine an der Maine befestigt. Als das Schiff zerstört wurde, habe der Kubaner seinen Irrtum bemerkt und habe Selbstmord begangen.

— **Zwei Gattenmorde.** Aus Landau in der Pfalz wird gemeldet: Ein grauenhafter Mord wurde am Sonntag hier verübt. Die 31 Jahre alte Ehefrau des Knechtes Joseph Brauner, Mutter von 3 unmündigen Kindern, wurde Morgens im Straßengraben tot aufgefunden. Der Mörder ist in dem Ehemann der Frau zu suchen, der die Tat anscheinend in einem Eifersuchtsanfall beging. — Aus Pirmasens kommt die Meldung von einem ähnlichen furchtbaren Verbrechen. Dort überfiel ein 37 Jahre alter Schuhmacher am Sonntag Nachmittag seine Ehefrau, Mutter von sieben unmündigen Kindern, und verletzte sie durch Messerstiche in die Brust tödlich. Dann brachte er sich selbst schwere Verletzungen bei.

Neues vom Büchermarkt.

Billige Bücher. Die im Verlage der „Styria" in Graz erscheinende „Volksbücherei" (Zu beziehen durch die E. Holterdorf'sche Buchhandlung in Bielefeld und Oelde) schreitet rüstig vorwärts. Abermals liegt uns eine ganze Reihe neuer Nummern à 20 Pfg. vor. Es sind dies: Nr. 66 „Bunte Geschichten" von P. Barth. Widmaier. Nr. 67. „Hirlanda", Herzogin der Bretagne. Mit Titelbild. Nr. 68/69. „Die Beatushöhle". Mit Titelbild. Nr. 70/71. „Der Rekrut". Von Hch. Conscience. Mit Bild des Dichters und Einleitung. Nr. 72. „Der Bahnwächter". Von Hch. Conscience. Druck und Ausstattung lassen nichts zu wünschen übrig. Wir haben schon wiederholt diese Volksbibliothek als eine gute im wahren Sinne des Wortes empfohlen und möchten dies hiermit aufs neue tun.

Wetteraussichten.

Am 31. März: Zeitweise heiteres, doch mehr wolkiges, mildes Wetter mit etwas Regen.

Am 1. April: Teils heiteres, teils wolkiges, mildes Wetter, stellenw. etwas Regen.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Kloppenstraße 1.

Ein Prospekt für die „Woche" liegt der heutigen Nummer unseres Blattes bei. Er veranschaulicht in sehr origineller Weise die große Verbreitung dieser beliebten Zeitschrift in ganz Deutschland. Zur probeweisen Bestellung der „Woche" kann die dem Prospekt beigefügte Bestellkarte benutzt werden.



Stadttheater
BIELEFELD.

Donnerstag, den 30. März cr.: (Zum ersten Male):

Die grosse Leidenschaft.

Lustspiel in 3 Akten von R. Auernheimer.

— Anfang 7½ Uhr. —

Freitag: Keine Vorstellung.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Wiedenbrück und Umgegend** die ergebenste Mitteilung, daß ich mich am hiesigen Platze als

Herrenkleidermacher

niedergelassen habe.

Nachdem ich die erste Berliner Schneider-Akademie besucht habe, bin ich in der Lage, allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten gerecht zu werden.

Um geneigten Zuspruch bittet

Anton Wienhues,
Herrenkleidermacher.

Wiedenbrück, 1. April 1905.

Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Bäckermeisters **Stork**, Mönchstraße.

Zum Plätten feiner Wäsche

empfiehlt sich

Frau Kaul,
Ennigerloh 133.

Bruteier

von raffereinen, in Düsseldorf und Köln prämiiert. hochcl. Stämmen

weiße Orpington,	à Dtz. 8	M.
„ Rameloher,	à „ 5	„
„ Wyandottes,	à „ 4	„
„ Italiener,	à „ 4	„

Geflügelhof Rittergut „Herbeck" bei Hagen i. W.

Ziegelsteine

rot hartgebrannt und wetterfest, hat billigst abzugeben die

Dampfziegelei W. Habbes,
Unna i. W.
— Telephon 304, Unna. —

---

1 Pianino,

noch neu, billig zu verkaufen.

Herm. Keutmeyer,
Beckum, Lindenstr.

Handschuhe.

Max Schwarte, Oelde.

Wer hilft

mir, dem seit dem 15. Dez. 1904 die Seelsorge an der Ss. Corpus Christi-Kirche übertragen ist, zur Verzinsung und Abtragung der noch 160,000 Mark betragenden Hypothekenschuld? O Verehrer des Allerheiligsten Altarssakramentes, dem ja dieses Gotteshaus geweiht ist, unterstützt mich in meinen schweren Sorgen. Jede, auch die geringste Gabe ist willkommen. Täglich bete ich mit der Gemeinde bei der hl. Messe für unsere Wohltäter.

Carl Hoheisel, Curatus von Ss. Corpus Christi.

Berlin NO 18, Thornerstraße 63.

Vorstehendes Gesuch empfiehlt angelegentlichst

W. Frank, Erzpriester.

B. Meis Wwe.

Oelde,

empfiehlt zur Frühjahrsbestellung:

Ammoniak-Superphosphat, Superphosphate, Guano etc.

Saatgerste, Saatbohnen, Saaterbsen und Rauhfutter, Saathafer

in verschiedenen feinsten Sorten; ferner die sämtlichen gangbaren

Klee- u. Grassaaten

in frischer, keimfähiger Ware.

Hund abhanden gekommen, Doggenhündin, gelb, a. den Namen „Nelli" hörend. Um Zurückerstattung gegen Futterkosten bittet **Otto Israel, Westfalia, Beckum.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Tüchtiger Agent

für eine Krankenkasse bei hoher Provision für Wiedenbrück gesucht. Offerten an die Expedition in Wiedenbrück unter **H. 100.**

Haushälterin,

kathol., gesetzten Alters, in d. feineren und bürg. Küche, sowie in allen Teilen der Landwirtschaft gründlich erfahren, sucht unter bescheid. Ansprüchen zu Mai oder später Stelle. Briefe wolle man unter **W. 20** an die Geschäftsst. d. Bl. gelangen lassen.

Suche zum 1. Oktob. für meine

Tochter Stelle

zur Erlernung der **Küche und des Haushalts** bei Familien-Anschluß ohne gegenseit. Vergütung. Näh. in der Exped.

Zum 1. April ein Sohn achtbarer Eltern als

Kellnerlehrling

gesucht und ein

junges Mädchen

aus besserer Familie zur unentgeltlichen Erlernung der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß. Dasselbe muß auch in der Wirtschaft zeitweise mit tätig sein.

Restaurant Barkhey Altenessen, Markt.

Braves kath. **Mädchen** zu Oktober 1905 gesucht.

Näh. **Diebäcker, Münster i. W.** Prinzipalmarkt 26.

Suche zum 1. April oder später ein tüchtiges, erfahrenes

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit.

Frau Gerichtsvollzieher Flormann, Oelde.

Braves kath. Mädchen

vom Lande für alle Hausarbeiten zum 1. April gesucht. Selbigem ist Gelegenheit geboten, sich in der Küche u. Kolonialgeschäft auszubilden. Lohn 120 bis 150 Mark. Gefl. Offerten an

Frau L. Kirsch, Ahlen i. W.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes kath.

Mädchen.

Zweitmädchen vorhanden.

Frau Dr. Holtermann, Ahlen, Westf.

In einer Gastwirtschaft wird umständehalber zum 1. Mai oder später ein gutes

kath. Mädchen

gesucht für Haus und Gartenarbeit. Selbiges wird in Küche u. Haushalt vollständig mit angelernt und muß in der Wirtschaft mit tätig sein. Familienanschluß und guter Lohn. Offerten unter **A. H.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. April oder später ein tücht.

Mädchen

gegen guten Lohn gesucht.

Heinrich Landwehr, Rheda.

30—40 katholische Landmägde treffen diese Woche ein. **Knechte, Jungen, Hausmägde, Melker, Arbtrsf.** besorgt überallhin **Johann Lewandowsky,** Gestndevermn., **Hannover,** Hallerstr. 38pt. Zahlung erst nach Auftragserledigung.

Ein prevetes

Mädchen

für kl. Haushalt sucht

Frau Hasubski, Bielefeld, Alleestraße 20.

---

2 tüchtige

Schneidergesellen

gegen guten Lohn auf dauernde Arbeit sofort gesucht von

B. Fenke, Maßgeschäft, Beckum, Oststraße 22.

Tüchtiger

Schneider-Geselle

auf sofort gesucht.

Joseph Mersmann, Oelde, Lehmwall.

---

2 Schneidergesellen

gesucht. **A. Flüchter,** Beckum, Südstraße

Einen tüchtigen

Schneider-Gesellen

auf sofort gesucht.

C. Hagedorn, Oelde.

Ein kathol. Lehrling

unter günstig. Bedingungen gesucht.

Franz Adrian, Sattler, Polsterer und Dekorateur, **Hovestadt.**

Auf sofort ein zuverlässiger

Ackerknecht

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Z.

Die Verlobung unserer Tochter **Franziska** mit dem Herrn **Heinrich Overesch** in **Ennigerloh** beehren wir uns anzuzeigen.

Heinr. Schulze Höckelmann und Frau,
Berta, gb. Undernhorst.
Enniger, im März 05.

Franziska Höckelmann
Heinrich Overesch
Verlobte.
Enniger **Ennigerloh**
im März 1905.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Morgen 10½ Uhr meinen lieben Sohn, unsern guten unvergesslichen Bruder

Heinrich Cordes

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und andächtigem Empfang der hl. Sterbesakramente, infolge eines schweren Leidens im Alter von 21 Jahren sanft und gottergeben.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den teueren Dahingeschiedenen bitten

Vellern, den 28. März 1905

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 1. April, 9 Uhr morgens in Vellern statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Städt. Rektoratschule zu Beckum.

Beginn des neuen Schuljahres am **Mittwoch, dem 26. April 1905.** Aufnahmeprüfung am Dienstag, dem 25. April 1905, vormittags um 8 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen der Rektor der Schule.

Der Magistrat.

Den geehrten Damen von Oelde und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage meine



Modell- Ausstellung

eröffnet habe, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Durch Vergrösserung und Verbesserung meiner Lokalitäten bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden. In garnierten und ungarnierten Damen- und Kinderhüten unterhalte stets ein grosses Lager.

Hochachtungsvoll

Frau H. Lütkemöller
vorm. Maria Lütke.

Schuhmacher,

die Lust haben, sich als Zwicker oder Maschinenarbeiter einzuarbeiten, erhalten sofort Stellung.

Lünhorster & Wibbecke, Ahlen i. W.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.

H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Einige tüchtige solide

Schreinergesellen

für dauernde Arbeit gesucht.

Joh Speith, Orgelbauer,
Rietberg i. W.

Zu Anfang April ca

30 tücht. Maurer

geg. hoh. Lohn ges. Vorher. Anmeldung erbeten.

Anton Bach.
Baugeschäft, — Lippstadt.

Ein Schreinergeselle

auf sofort gesucht von

Georg Rose, Oelde.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein nüchterner und zuverlässiger

Kutscher,

der auch mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist.

Näh. in der Exped. d. Bl.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche auf sofort einen guten, zuverlässigen

Kutscher,

ferner

zwei jugendliche Arbeiter

zu Brennerei- und Kellerarbeiten.

Brennerei Otto Dieckhoff,
Neuenkirchen.

Bildhauer und Kunstschreiner,

welcher befähigt ist, eine Werkstatt für Kirchen-Einrichtungs-Gegenstände selbständig zu leiten, firm im Zeichnen und Entwerfen von Altären, Kanzeln, Beichtstühlen etc. findet dauernde Stellung im

St. Hedwig-Institut für kirchliche Kunst
F. A. Boesken, Liegnitz.

Zum Frühjahr werden noch

mehrere Rinder

auf Weide genommen von

Meier Westhoff, Neubeckum.

Bankhaus Selig Windmüller
Hamm i. W.

Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3¼—4½ % verzinst.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Check-Verkehr.

!!! Belohnung !!!
Mk. 300,—

zahle ich für Mitteilung derjenigen Person, welche meine vor acht Tagen entlaufenen beiden Jagdhunde festhält oder bei Seite geschafft hat.

Neubeckum, den 21. März 1905.

Gustav Moll.

Gardinen- und Umzugsartikel,
Teppiche, Vorlagen, Läuferstoffe,
Tisch- u. Kommodendecken,
Möbelcreps, Rouleauxstoffe

finden Sie in kolossal großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen im

Kaufhaus Philipp Stein,
Beckum, Markt.

Gewandter, zuverlässiger

Packer und Hausknecht

für leichte Arbeiten bei dauernder Stellung gesucht.

B. H. Beumer, Ahlen, Fleischwarenfabrik.

---

10 Zentner rote **Eßkartoffeln** hat noch abzugeben

Anton Mannefeld, Lette Bezirk Minden.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Kaufmann Joseph Droste, 38 J., Fredeburg. Wwe. Polizeiinspektor Jos. Keutmann, geb. Bertha Schmitz, 62 J., Telgte. Fabrikbesitzer Herm. Knapmann, 57 J., Annen i. W. Kaufmann C. A. Untiedt, 58 J., Münster. Alice Grünberg, 18 J., Münster. Franz Gottfried Heeger, 78 J., Gronau. Wwe. Kaufmann Herm. Rosery, 70 J., Nienberg. Gastw. Bernard Kellerwessel, 77 Jahre, Schapen. Frau Kolon Ludwig Elshoff, geb. Sophia Jking, 31 J., Nordwalde. Rentner Theodor Franz Oldenkott, 81 J., Ahaus.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Ein schweres, schwarzbuntes, schön gezeichnetes **Bullenkalb** bei **Ww. Georg Steffensmeier, Beckum.**

Ein rotbuntes **Mutterkalb** (Erstling) bei **Bern. Westermann, Oelde,** Stinghauserhof 42.

Eine hochtragende, gute, junge Ziege bei **A. Westermann, Altenfelde** b. Oelde.

Ein schwarzbuntes **Mutterkalb,** vorzüglicher Abstammung bei **Ww. Linnemannstöns, Beckum,** Grüner Weg 1.

Ein schön gezeichnetes, rotbunt. **Mutterkalb,** offriet. Abstammung, sowie ein deckfähiger Eber, von eingetragenen Eltern, 6 Mon. alt, bei **Anton Feldmann, Kspl. Beckum.**

Ein mittelschweres, 13jähriges **Pferd,** lammfromm, bei **Gerh. Gresshoff, Kspl. Oelde.**

Ein guter **Pony** 1.51 groß, bei **Hesselmann, Kspl. Beckum,** Hammer Chaussee.

Ein gutes **Ackerpferd,** 1,65 gr. Näheres in der Exped. d. Z.

15 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** und mehrere ältere **Schweine** bei **Bussmann, Vellern.**

Eine dunkelbraune, fehlerfreie Oldenburger **Stute,** ohne Abzeich., 1,70 groß, flotter Gänger, ein- u. zweispännig gefahren, 6 Jahre alt, besonders für Kutschwagen, auch Ackerpferd, bei **Joh. Meier-Frankenfeld,** Maikhalte.

Ein zweijähriger **Wallach** bei Landwirt **Scharpenberg** zu **Vellern.**

Zu kaufen gesucht:

Ein mittelschweres, gutes **Arbeitspferd** von Mühlenbesitzer **H. Hicke, Neubeckum.**

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.

Mittwoch, den 29. März 1905.

Münster: Weizen 17,80, Roggen 15,40, Hafer 14,50. Beckum: Roggen 14,80. Soest: Roggen 14,50. Paderborn: Weizen —,—, Roggen 15,15, Hafer 15,40. Minden: Weizen 17,00, Roggen 14,50, Gerste 14,00, Hafer 15,30. Osnabrück: Weizen 16,95, Roggen 14,75, Gerste 13,75, Hafer 14,85.

-k- **Oelde,** 30. März. Der gestern abgehaltene Schweinemarkt, der bei schönem, milden Frühlingswetter stattfand, erfreute sich eines besonders guten Besuches. Es waren außer einigen Bullen, Rindern und mansen Kühen ca. 420 Stück Schweine bezw. Ferkel, davon etwa 40 größere Schweine, zur Stelle. Trotz der regen Nachfrage war jedoch der Handel in Schweinen ziemlich mäßig, was wohl in den hohen Schweinepreisen seine Ursache hat. 5—6 Wochen alte Ferkel kosteten 17—20 M., 7 bis 8 Wochen alte 21—24 M., ältere bis 36 M. das Stück. Größere Schweine (halbjährige) standen im Preise von 40—60 M. das Stück, Stangen 70—90 M., jedoch blieben die größeren Schweine fast alle unverkauft. — Das aufgetriebene Rindvieh stand im Preise von 110—160 Mark.

☐ **Friedrichsfelde,** 29. März. (Amtl. Marktbericht). Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 5704 Schweine, 855 Ferkel. Verlauf des Marktes: Der Handel setzte lebhaft ein und flaute zum Schlusse ab, Preise dementsprechend sinkend. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine, 3—5 Mon. alt, Stück 31 bis 41 Mk., 6 bis 7 Mon. alte 42—58 Mark, Ferkel, mindestens 8 Wochen alt, Stück 16—24 Mk., unter 8 Wochen alte, Stück 12—16 Mk.

Jos. Heitmann, Ahlen.

Frühjahr- und Sommer-Saison 1905.

Grösste Auswahl in Manufaktur und Konfektion.

Damen-Artikel.

Kleiderstoffe und Blusenstoffe, hochmodern.
Schwarze Costume-Stoffe in billigen und hochfeinen Qualitäten.
Damen-Frühjahrs-Kragen, Havelocks und Staubmäntel.
Damen-Jacketts und Saccos, neueste Formen, schwarz und farbig.
Frauen-Paletots und Kragen in modernster Machart.
Nouvéautes in kurzen **Sommer-Umhängen.**
Backfisch- u. Kinder-Jacken u. Capes in reichster Auswahl.
Costumes-Röcke, Damenblusen, Kinderkleidchen
zu den billigsten Preisen in allen Grössen

Herren-Artikel.

Anzug- und Hosenstoffe in soliden Qualitäten, neueste Dessins.
— Muster stehen zu Diensten. —
Herren-Anzüge in allen Preislagen, à 8, 11, 16, 21, 25 bis 40 Mark.
Jünglings-Anzüge, 6, 10, 15, 20 Mk.
Knaben-Anzüge, 2, 3, 4, 5, 8, 12 Mk.
Kommunion-Anzüge, 10, 12, 16, 18, 20 Mk.
Buckskin-Hosen, 3, 4, 6, 7, 9, 10 Mk.

Arbeiter-Garderoben

zu denkbar billigsten Preisen.
Joppen, Hosen, Westen, blaulein. Jacken, Kittel, blaue Schürzen, Hemden, Hosenträger, Socken und Normalhemden.

Der große Massen-Manufakturwaren-Einkauf

zusammen mit 30 Geschäften

zu denkbar niedrigsten Preisen, ermöglicht mir, **zu billigsten Preisen** verkaufen zu können.

Firma Anton Becker, Wiedenbrück.

Einfache und elegante Damen-Konfektion

findet man stets in allergrößter Auswahl zu bekannt billigen Preisen bei

Täglich Eingang von Neuheiten.

S. WALLACH, Wiedenbrück.

≡ Zur Fastenzeit ≡
empfehle täglich frisch:
ff. Brat-Bückinge,
feinste marinierte
Heringe und Rollmops,
sowie alle
geräucherten und marinierten
Fischwaren
in nur bester Qualität. Ferner
ff. Schweizer-Käse,
Ia. Gouda- "
feinsten Tilsiter-,
Edamer-, Limburger-
und Harzkäse,
diverse Weichkäse.
A. Marleaux,
Bielefeld,
Obernwallstr. u. Friedensstr.-Ecke.

Deutsche prämiierte Solidaria-Fahrräder auf Wunsch Teilzahlung. Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8–18 M. mon. Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis und franko.

J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 69

Drainröhren-Presse
fast neu, steht wegen Betriebsänderung billig zu verkaufen.
B. Beese,
Unterberg II bei Beckum.

Adler-
Motorzweiräder u. Fahrräder.
— Leichter Lauf und bestes Rad der Welt. —
Grosses Lager in sämtlichen **Zubehörteilen** für Motor- und Fahrräder.
Gummidecken und Schläuche.
Reparaturen prompt und billig.
Alleinverkauf für den Kreis Beckum bei:
August Nahrmann, Oelde.
Wo nicht vertreten, liefere direkt.

Ein sehr gut erhaltener, offener
Kutschwagen
mit klappbarem Bocksitz zu verkaufen bei
Chr. Klasberg
in Beckum.

Salzschnittbohnen
lose Pfund 26 Pfg.
Consumhaus,
— Oelde. —

Geld von 100 Mk. an Pers. jed. Stand. Beamte, kaufm. Angestellte auf Accept, Schuldschein gegen Lebensvers.-Abschluß 5% gegen Bedingung. Rückporto.
H. Brinkmann, Halberstadt.

Rote, glatte, schöne
Maschinen-Ziegelsteine,
hart und garantiert wetterfest, liefert billig
(früher von Köppen, sche)
Dampfziegelei von
C. D. Otto Vollmann, Soest.

Ibach-Pianos und Flügel
Harmoniums
erster deutscher und amerikanischer Fabriken ausserordentlich preiswert,
Dreinhöfer-Pianos von 450 Mk. an
Koulanteste Bedingungen bei Ratenzahlungen.
Stimmungen und Reparaturen prompt und billigst.
G. C. Dreinhöfer, Bielefeld,
Oberntorwall 23.
Haupt-Geschäft: **Osnabrück,** gegründet 1868.

Alle Schulbücher stets vorrätig bei
E. Holterdorf,
Bielefeld und Oelde.

Für Erstkommunikanten

empfehle in schönster Auswahl:
Anzugstoffe in **Cheviot, Tuch, Kammgarn,** per Meter von **3,50** Mk. an.
Kleiderstoffe in schwarz u. weiss **Cheviot, Mohair, Cachmir,** per Meter von **1.—** Mk. an.
Brokat und Batist zu **Engelkleidern,** per Meter von **50** Pfg. an.
Weisse Unterröcke und Kommuniontücher
in allen Preislagen.
Herm. Ellinghaus, Beckum.

Umsonst
gebe ich
zu jedem bei mir gekauften
Regenschirm
auf Wunsch einen sehr praktischen **Garderobehalter.**
— So weit der Vorrat reicht. —
Firma Anton Becker, Wiedenbrück.